Ord. 8937

Der Tag Des Leydens/ und Todts Christi JEsu/

Als

Die rechte Zeit zur Bekehrung des Sünders/
in der gewöhnlichen Predig

Vor

Ihro Römisch-Kayserlich- und Königlichen Catholischen

Majestätten/

Und

Dero sammentlichen Hoff-Statt/

In der Hoff-Kirchen

Deren Wohl-Ehr-Würdigen PP. Augustinern Baarfüssern

Am heiligen Chorfreytag

Bewisen/ und erkläret;

Von Ihro Majestät Hoff-Prediger
P. FRANCISCO XAVERIO BREAN, aus
der Gesellschafft JESU

Im Jahr 1716.

Wienn in Oesterreich/ gedruckt bey Andreas Heyinger/ Universit. Buchdr.

T A-355279

DS-2018-9516

Clamans voce magnâ JESUS, ait: Pater in manus tuas commendo spiritum meum, & hæc dicens exspiravit. *Luc.* 23.

JESUS rueffte mit lauther Stimm/ und sprache: Vatter in deine Händ befelche ich meinen Geist: Und da er dises saget/ gabe er den Geist auf. Bey Luc. an dem 23.

Ecce nunc tempus acceptabile! ecce nunc dies salutis! 2. *Cor.* 6.

Sehet nun ist die angenehme Zeit! nun ist der Tag des Heyls! Aus der zweyten zu denen Corinthiern an dem 6.

VOn dem Leyden/ und Todt Christi JESU, was ist nicht durch die gantze Welt geredet/ und gehöret worden: Aber mit was unterschiedlichen Würckungen? Paulus hat es schon seiner Zeit erfahren/ und solchen Unterschied in der ersten zu denen Corinthiern an dem 1. erkläret: Prædicamus Christum Crucifixum: Judæis quidem scandalum; gentibus autem stultitiam; ipsis autem vocatis Judæis, atquè 1. Cor. 1.

Græcis Christum DEI virtutem, & Dei sapientiam. Wir predigen Christum den Gecreutzigten; welches denen Juden eine Aegernuß/ und denen Heyden eine Thorheit ist; denen Beruffenen so wohl Juden/ als Griechen aber/ Christum die Krafft/ und die Weißheit GOttes. Dem hart-näckigen Juden hat man gesaget: eben der jenige/ der denen Bezüchtigungen seiner Vorfahrern unterworffen/ auf ihr Begehren zum Todt verurtheilet/ unter ihren Schmäch- und Verspottungen gestorben ist/ wäre der von denen Propheten/ und ihren Vor-Eltern so lang erwarthete/ und mit so inständigen Seufftzern verlangte Heyland gewesen: der hart-näckige Jud hat sich an solcher Erkhlärung häfftig geärgert; weilen er darvor gehalten/ der versprochene Erlöser wurde in aller Herrlichkeit ankommen/ das zeitliche Reich Israëls durch seine Macht/ und Gewalt widerumb herstellen/ und auf gleiche Weiß die gantze Welt von jener Dienstbahrkeit befreüen/ in welche sie durch die Sünd verfallen ist. Der blinde Heyd hat entweders dazumahlen zu Jerusalem auf dem Calvari Berg gegenwärtig/ oder nachmahlens in einer Bildnuß einen Menschen angesehen/ der am gantzen Leib verwundet/ an dem Creutz-Galgen hat sterben müssen; Sehet/ hat man ihme hierüber die Erkhlärung gegeben/ sehet dieser ist jener GOtt/ welcher die gantze Welt mittls des alleinigen Befelchs seines Willens/ aus ihrer Nichtigkeit herauß gezogen; welcher sie biß gegenwärtige Stund beherrschet hat/ und jederzeit beherrschen wird: Der Heyd hat dises angehöret/ dabey aber als ein Gedicht verlachet/ welches die leicht-glaubige Thorheit hat außgesonnen; weilen er der Meynung gewesen/ einer Gottheit müsten jederzeit Blitz/ und Donner an der Seythe stehen; umb die jenige ohne Verzug in den Abgrund zu schlagen/

welche

welche selber einige Unbild/ oder Gewalthätigkeit zuzufügen sich unterfangen wurden. Prædicamus Christum Crucifixum, Judæis quidem scandalum; gentibus autem stultitiam. Wir predigen Christum den Gecreutzigten/ und dieses ist denen Juden eine Aergernuß/ denen Heyden eine Thorheit: Was aber denen / welche aus der Fünsternus in das helle Liecht des Christenthumbs beruffen worden? Ipsis autem vocatis Judæis, atque Græcis Christum Dei virtutem, & Dei sapientiam. Allen denen/ welche aus Erbarmnuß/ und Gnad GOttes so woll aus dem Juden- als Heydenthumb zum wahren Glauben beruefften worden/ ist diser gecreutzigte Christus die Stärcke/ und die Weißheit GOttes.

Wir Christen erkennen dann nach der Lehr Pauli in Christo dem Gecreutzigten/ oder in dem Leyden/ und Todt des Sohns GOttes eine absonderliche Würckung des Gewalts/ und der Weißheit GOttes; weilen nemblichen den Göttlichen Zorn zuversöhnen/ und dessen Gerechtigkeit genueg zu thuen/ keine andere/ dann eine unendliche Weißheit ein Mittel erfinden / und kein anderer/ dann ein allmächtiger Gewalt solches außwürcken kunte. Bey uns Christen ist dieses eine ungezweifflete Glaubens-Lehr: Hierüber bin ich der getrösten Meynung; Aus dieser gantzen Versamblung/ die ich vor mir siehe/ wäre niemand auß Gewohnheit/ oder Begierd/ für einen Christen angesehen zu werden; sondern alle wären aufrichtig zu diesen Zill und End in Gegenwart erschienen; Damit sie gemeldtes unbegreiffliche Werck der Göttlichen Macht/und Weißheit nach Maaß unserer menschlichen Schwachheit/ auff meine Vorstellung erwegen solten. Wann deme also/ ligt mir vor allen zuerklären ob: wohin die unendliche Macht/ und Weißheit GOttes in so grossen

Werck gezillet habe? Ich weiß zwar aus der Lehr Salomonis
Prov. 16. Prov. 16. Universa propter semetipsum operatus est Dominus. Alles habe GOTT wegen sich selbsten gewürcket. Das letzte Zill/ und End/ welches ihm GOtt in dem Leyden und Todt seines Sohns hatte vorgestellet/ wäre seine durch die Unbild der Sünd höchstens verletzte Ehr gewesen/ welche er durch eine billiche / mithin unendliche Genuegthuung wolte ersetzet haben: ich weiß aber auch/ dises wäre die Eigenschafft der Liebe GOttes gegen uns / daß er seine Ehr mit unserer Glückseeligkeit vereiniget/ mithin die Selben zugefügte Unbild durch unsere Erlösung wolte ersetzet haben: beedes zuerhalten hat er das Leyden / und den Todt seines Sohns verordnet. Peccata nostra, hat dieses Lieb-volle Absehen Petrus
1. Petr. 2. in seiner ersten Send-Schrifft an dem 2. vorgestellet/ peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum, ut peccatis mortui justitiæ vivamus. Unsere Sünden hat der Sohn GOttes auff Verordnung seines Vatters an dem Creutz-Holtz auff seinem Leib getragen; damit wir denen Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit lebeten.

Durch das Leyden dann/ und den erfolgten schmertzhafftisten Todt seines Sohns hat GOtt dahin getrachtet; daß wir / die wir durch unsere Sünden das Leben der Seelen verlohren haben/ selbes widerumb erhalten / oder / welches eben so vill/ daß wir unser Sündhafftes in ein Christliches Leben mittls einer ernstlichen Bekehrung verändern solten; damit unsere Erlösung / und mit dieser die Ersetzung seiner Ehr nicht verhindert wurde. Durch die gantze heilige Zeit/ welche nunmehro zu End lauffet/ hab ich unsere Gemüther zur obgemeldten Bekehrung anzueuffern mich bemühet. Sünder!

der! was Muth/ was Entschliessungen haben wir zu solchen Werck geschöpffet? Ist noch etwas/ mit dem ihr euch von solcher Bekehrung billich entschuldigen könnet? Alles/ was ihr bißhero vorgewendet/ hab ich widerleget: Ich habe erwisen die Beschwärnuß des Christlichen Gesatzes stehe nicht vor euch; indeme dieses ein Gesatz der Gnad/ und ein Gesatz der Liebe ist; indeme die Beschwärnussen/ welche in beobachtung desselben mit einlauffen/ nicht eine besondere Eigenschafft eines Christlich- und Tugendsamen/ sondern einer jeglichen Lebens-Arth gemein wären; weilen in allen Geschäfften/ in allen Freuden/ ja in denen Lastern der Welt vill/ und nicht geringe Beschwärnussen zuüberwinden; indeme diejenige/ welche in beobachtung des Gesatzes sich hervorthuen/ nicht sovill vom Gesatz/ und der Tugend/ als uns/ und unsern Sündhafften Gewohnheiten herühren: ich hab erwisen/ das eytle/ müssig- und üppige Welt-Leben wäre nicht unschuldig/ sondern in sich/ und seinen Würckungen Sündhafft; mithin habe es einer ernstlichen Bekehrung vonnöthen: ich hab erwisen/ wegen des allgemeinen Gebrauchs/ und der gewöhnlichen Lebens-Arth auff der Welt hätte Christus sein Evangelium nicht geändert; Er wurde/ und kunte es nicht ändern umb unserer Sünnlich- und Uppigkeit nachzugeben: ich hab erwiesen/ auff die unendliche Verdiensten des Bluts Christi vertrauen/ ohne Bemühung/ solche durch ernstliche Bekehrung uns zuzueygnen/ wäre eine Vermessenheit/ welche uns wegen Mißbrauch dieses Bluts verurtheilen/ und verdammen wurde: ich hab erwisen/ weder die Beschwärnuß/ die wir in Zuruckstellung eines frembden Gueths/ weder die/ welche wir in Bekantnus unserer Sünden vorwenden/ kunte uns von der Bekehrung entschuldigen; Ich hab erwiesen/ die

heuffige

heuffige Geschäfften dieser Welt wurden vor GOtt die Hinläßigkeit/ und Versaumnuß unsers eigentlichen/ unsers wichtigsten/ unsers eintzigen Geschäffts die Seel zuversorgen keinesweegs verthätigen: ich hab erwisen/ wir hätten uns auf den guthen Willen/ der doch alle zur Bekehrung nothwendige Mittl nicht ergreiffe/ keinesweegs zuverlassen/ dessen wäre die Höll voll: ich habe erwisen; die falsche Ruhe unsers Gewissens/ wäre eine irrdische Höll auf der Welt/ verhindere die Erlösung aus unsern Laster-Leben: stürtze uns gantz ruhig in jene Höll/ aus dero unbegreifflichen Straffen/ alle Erlösung unmöglich ist: ich habe endlichen erwisen/ die Freüglaubigkeit deren Gottlosen/ die alles Künfftige verwerffen/ oder wenigstens gewaltig daran zweifflen/ welche darumb von keiner Bekehrung hören/ oder gedencken wolten/ wäre eine unsinnige Entschuldigung. Alles dieses hab ich aus Gelegenheit der Leydens-Geschicht Christi JESU erwisen/ und hierdurch die gewöhnliche Entschuldigungen/ welche man wieder seine Bekehrung einwendet/ widerleget: ist über das/ was ich beygebracht/ etwas mehreres/ oder ausser allen diesen noch eine neue Entschuldigung vorzuwenden?

Allem dem/ was bißhero erwisen worden/ hat man nach Vernunfft/ und Glauben nichts zu widersetzen; was Welt-Kinder darwider gedencken/ oder reden können/ rühret eytl/ und allein von dero Sinnlich- und Begierlichkeit her. So ist dann die Bekehrung unsers sündhafften Lebens/ wann wir anderst Christum JEsum/ oder vielmehr uns selbsten der Frucht seines Leydens und Todts nicht berauben wollen/ eine unumbgängliche Nothwendigkeit? Also ist es: das schuldige Gewissen lasset uns nicht widersprechen: Warumb legen wir dann nicht einstens embsige Hand an dieses höchst-nothwendige

dige Werck / an dem unsere Ewigkeit gelegen ist? Warumb entschliessen wir uns nicht ernstlich / und von Hertzen / dem Laster-Leben ein End zu machen / und uns zu GOtt zu bekehren? Warumb? Von zweyerley Gattung deren Sündern höre ich annoch zweyerley Entschuldigungen vorwenden: Es ist noch nicht / sagt ein / es ist nicht mehr / sagt der andere Theil / es ist noch nicht / oder es ist nicht mehr Zeit Buß zuwürcken / das Leben zu ändern / und sich zu GOtt zubekehren. Es ist noch nicht / oder es ist nicht mehr Zeit hierzu? Sünder! Wo? und wann dörffen wir diese letzte Entschuldigung vorbringen? die gantze Traur-Geschicht Christi JESU des Leydenden / haben wir bißhero in Erwegung gezogen; nun seynd wir auff die letzte Ubung gekommen; wir befinden uns vor dem Gecreutzigten: jenem Augenblick / da Er den letzten Athem ziehet / vernehme ich aus dem Mund des Sterbenden nicht einen gebrochenen Seufftzer / sondern ein gewaltig- und gantz ungewöhnliches Geschrey: Habt acht / was dieses zu bedeuten habe: Clamans voce magnâ JESUS ait: Pater in manus tuas commendo spiritum meum, & hæc dicens expiravit. JESUS ruffte mit lauter Stimm / und sprache: Vatter in deine Händ befehle ich meinen Geist / und als Er dieses saget / gabe er den Geist auf. Höret dann: JESUS ist gestorben / und vor euch gestorben! diesem Augenblick / da ihr seinen Todt betrachtet / dörffet ihr vorwenden / es seye noch nicht / oder nicht mehr Zeit zur Bekehrung? Fort mit diser Lasterhafften Entschuldigung / sagt Paulus, und da er euch auf dem am Creutz Verstorbenen deutet / ruffet er euch sein gewöhnliches auß der 2. zu denen Corinthiern an dem 6. in die Ohren: 2. Cor. 6. Ecce nunc tempus acceptabile! ecce nunc dies salutis! Sünder! wann jemahlens / so ist gewiß anjetzo die rechte Zeit

zur Bekehrung: Anjetzo ist die angenehme Gnaden-Zeit / anheut ist der absonderliche Tag eures Heyls zugegen. Getrauet ihr euch wider Paulum euere Entschuldigung zubehaupten? Nur mit mir zu denen Füssen des Gecreutzigten: an heutigen Traur-Tag / der die gantze Welt beweget; allda in Gegenwart des Verstorbenen antwortet: Ob es vor einigen auß euch anjetzo / ernstlich und von Hertzen sich zu GOtt bekehren / zu fruhe / oder zu spatt seye?

Die gantze Versamblung deren Sündern / auß denen / damit ich mit Paulo in aller Wahrheit rede. Quorum primus ego sum. 1. Tim. 1. Auß denen ich der erste bin / welche ich mithin als dero Anführer zu denen Füssen des Gecreutzigten stelle / diese gantze Versammlung siehe ich in zwey Hauffen abgetheilet: Der wenigere wendet die Augen von seinem Erlöser ab / und voll der Verwürrung bemühet er sich auß dessen Gegenwart zu entweichen; der mehrere / welcher auß einer unzahlbaren Menge bestehet / stehet unbeweglich unter dem Creutz; siehet frey auf die eröffnete Wunden / und das herabflüssende Blut des Sohns Gottes; sagt mir anjetzo beede Theil / was gedencket ihr in dieser Gegenwart? was entschliesset ihr euch? Ach! seufftzen die erste / es ist nicht mehr Zeit Buß zuwürcken: wir haben in sündigen alle Maaß und Zahl übertroffen; wir seyn in allzutieffe Gewonheit / hierauß in eine sittliche Nothwendigkeit deren Lastern gerathen: Es ist zu spatt / daß wir uns bekehren solten. Der zweyte Theil haltet den geraden Gegensatz: Wir / sagen diese / wir wollen in unsern Lastern nicht sterben / wir wissen / eine ernstliche Lebens-Bekehrung wäre vor uns nothwendig; wir wollen uns auch bekehren / und hierzu des angetragenen Bluts unsers Erlösers gebrauchen; aber / nachdem wir noch einige Zeit der Welt werden

1. Tim. 1.

ge-

genossen haben: anjetzo ist es noch zu fruhe darzu. So höre ich wohl / nach dem der Sohn Gottes einen unendlichen Schatz seiner Wunden / und Verdiensten zum Behülff unserer Bekehrung anerbiettet / ist es nicht mehr; nachdem er wegen / und vor unsere Sünden gestorben ist / ist es noch nicht Zeit zur Bekehrung; da wir dises in Gegenwart betrachten / ist es zu spatt / oder zu fruhe darzu. Erlaubet mir beede Theil über diese Entschuldigung zu untersuchen; will den Anfang von dem wenigern machen; damit ich den hefftigern Nachdruck der Rede dem grössern Theil vorbehalte.

Sünder! die ihr wegen langwühriger Gewonheit eurer Lastern davor haltet / es wäre nicht mehr Zeit zu eurer Bekehrung: Sagt / was hat diese euere Kleinmüthigkeit / und Verzweifflung vor einen Grund? Entweders glaubet ihr / GOtt wolle euch nicht mehr zu Gnaden auffnehmen / oder ihr kuntet selbe nicht mehr erhalten bey ihme. Damit ich euch in beeden / euren Fäller klar vor Augen stelle; will ich zulassen / ihr wäret von ersten Gebrauch der Vernunfft wider eueren GOtt / und dessen Gesatz auffgestanden; ihr hättet bißhero alle dessen Gnaden verworffen / ihr hättet folglich seinen Grim- und Widerwillen wider euch auf das hefftigste entzündet: Ich will zulassen / einen jeglichen auß euch könne sein Gewissen in Wahrheit eben das jenige / was Daniel an dem 13. einem auß denen unzüchtigen Alten hat vorgehalten: Inveterate dierum malorum, nunc venerunt peccata tua, quæ priùs operabaris. Ihr seyet in Boßheit eraltet / anjetzo kommen alle eure Sünden / die ihr bißhero begangen habt / auf einmahl daher / und stellen sich euch vor das Angesicht: Ihr entsetzet euch hierüber; was betheuret aber GOtt nach allen diesen? Vivo ego, habt ihr so offtmahlens dessen Wort bey Daniel. 13.

Ezech. 33. Ezech. am 33. vernohmen: Vivo ego, dicit Dominus DEus: nolo mortem impij, sed ut convertatur impius à via sua, & vivat. So wahr ich lebe/ sagt GOtt der HErr/ so will ich nicht den Todt und Untergang des GOttlosen/ sondern vielmehr/ daß er sich von seinem Laster-Weeg bekehren/ und leben solle; mercket die Wort GOttes: Er saget nicht allein/ nolo mortem peccatoris, ich will nicht den Todt des Sünders/ sondern nolo mortem impij; ich will nicht den Todt des GOttlosen/ der wegen seiner Freyheit zu leben/ seiner Gewonheit zu sündigen auf mich seinen GOtt vergessen/ allen Glauben/ und Andencken auf mich/ alle Lieb/ und Forcht gegen mir verworffen hat/ nolo mortem impij. Dieses GOttlosen/ der auß allen Sündern der boßhafftigst- und verstocktiste ist/ dessen Todt will ich nicht. Verlangt ihr über alle Versicherung des Göttlichen Worts einen kräfftigen Beweißthumb dieses seines Willens/ sehet auf das Creutz: Damit der GOttlose/ das ist der abscheulichste/ der allerboßhafftigste auß uns Sündern nicht sterben/ nicht zu Grund gehen solte/ hat Er gewollt/ daß sein Sohn der unsterbliche GOtt an dem Creutz sturbe; da habt ihr den Verstorbenen vor Augen: Umb euern ewigen Todt zuverhütten/ hat Er dessen Todt verordnet. Ihr wendet euere Sünden vor/ welche alle Zahl und
1. Joan. 2. Maaß übertroffen; Seye es also/ sagt Joannes der geliebte Jünger/ und da er euch auf den Gecreutzigten deutet/ widerhollet er seine Trost-Wort auß der 1. Send-Schrifft an dem 2. Ipse est propitiatio pro peccatis nostris, non pro nostris autem tantùm, sed etiam pro totius mundi. Sehet dieser ist die Versöhnung vor unsere Sünden/ nicht aber vor unsere allein/ sondern vor die Sünden der gantzen Welt: Lasset euch dann von dero Zahl/ und Menge in keine Kleinmüthigkeit verlaiten.

Ist

Ist euch alles dieses Versprechen auß dem Wort Gottes nicht genug / so sagt mir: ist es nicht GOtt / der euch nach allen Sünden / so lang ihr lebet / und Vernunfft habet / zur Bekehrung ermahnet / und diese unter Betrohung der ewigen Straff gebiettet? Ist es nicht dieser / der euch durch obgemeldten Propheten zuruffet: Convertimini, convertimini à vijs vestris pessimis, & quare moriemini domus Israël? Bekehret / bekehret euch von euren boßhafftisten Weegen / das ist / von eueren häuffigst- und allerschwäristen Lastern; und warumb wollet ihr / die ihr von Hauß Israel / von meinem rechtglaubigen Volck seyet / warumb wollet ihr sterben / da ihr unfehlbar glaubet / und in Gegenwart sehet / ich hätte meinen Sohn vor euch sterben lassen? wollet dann ihr der unendlichen Güte / und Barmhertzigkeit GOttes Schrancken setzen; da ihr vorgeben dörffet / nach so vielen Sünden seye keine Hoffnung vor euere Bekehrung mehr / nunmehro seye es zu spatt darzu? Quod est verbum hoc? Was ist diß vor eine Red? muß ich euch wie die Helden-müthige Judith der verzagten Judith. 8. Priesterschafft zu Bethulien zureden / posuistis tempus miserationis divinæ, & in arbitrium vestrum diem constituistis ei. Ihr habt der Göttlichen Erbarmnuß ein gewisse Zeit gesetzet / und nach euren Gutbedunckten vor selbe einen Tag bestellet. Ihr wollet selber vorschreiben / wie weit sie sich erbarmen solle. Sed quia patiens Dominus est, in hoc ipso pœniteamus, & indulgentiam fusis lachrymis postulemus. Verwerffet diese klein- und geringschätzige Gedancken von einer Göttlichen Vollkommenheit; eben darumb daß der HErr geduldig ist / von welcher Gedult eure so häuffig- und langwürrige Sünden einer-anderseits der vor Augen schwebende Todt seines Sohns euch zu Genügen überweiset / eben darumb lasset

uns Buß würcken / und mit vergossenen Thränen / wo nicht auß denen Augen/doch auß einem reumüthigen Hertzen Gnad/ Nachlaß und Verzeyhung begehren.

Es ist nicht zu spatt darzue; weilen GOtt nach aller Schwäre/ und Langwührigkeit deren Sünden/ so lang ihr lebet/ und Vernunfft habt/ dieses will/ und auf das schärffiste gebiethet. Was folget hieraus? das ihr mit GOtt solche Bekehrung vorzunehmen/ und außzuwürcken im Stand seyet: Lästert mir nur in euerer Kleinmüthigkeit GOtt nicht; wann ihr euch dise Folg zuwidersprechen unterfangen soltet: Die Weißheit GOttes ist verworffen/ wann er etwas will/ und die Gütte vernichtet/ wann er etwas gebiethet/ zu dem er nicht genuegsame Hilff ertheilet. Machet euch dann auf/ und kehret zu GOtt zu ruck. Wir können nicht/ die Gewohnheiten unserer Sünden halten uns gar zu vest gebunden: Eure Gewohnheiten halten euch gebunden! glaube/ und bedaure es; könnet ihr aber diese Band nicht zerreissen? Warumb gibt euch dann GOtt hierzue so vill/ und gewaltige Antrieb? Warumb beweget er euer Hertz / daß selbes zu weillen in Seufftzer außbreche/ in Thränen sich ergiesse/ mit denen es eueren unglückseeligen Stand beweinet? Warumb hat er euch an heut in dieses GOttes-Hauß beruefen/ umb die Gedächtnus des Leydens/ und Todts Seines Sohns zuerneuern? Was stellet euch allhier die Kirch durch ihre gewöhnliche Gebräuch/ was ich dero unwürdigster Diener durch meine Wort vor? was? Christum JEsum, der an dem Creutz vor eure Sünden gestorben ist. Bekenne es/ meine Wort wären vill zu schwach eüere nidergeschlagene Gemüther in etwas aufzurichten: höret dann / was der Verstorbene vor seinem Todt/ euch Mueth / und Hoffnung

nung zu machen / an dem Creutz geredet habe. Erstens / und vor allen ruefft er seinen Vatter an; Was begehrt aber der Sterbende Sohn von ihme? Gnad / Verzeihung / Barmhertzigkeit vor seine Creutziger; Er entschuldiget ihre Boßdurch eine Unwissenheit: ihr zellet euch unter die Peyniger Christi, habt recht daran; ist es aber anjetzo zu spatt / daß euch GOtt verzeyhen solle / da dieses / als die letzte Gnad der Sterbende Sohn GOttes von seinem Vatter ihme außbittet? Von dem Vatter wendet er sich zu dem / an seiner Seythen hangenden Mörder / diesem verspricht er auff eine eintzige Bitt noch vor selben Tag das Paradeiß: ihr habt euere / und villeicht vill andere Seellen der Göttlichen Gnad beraubet / diese / und jene nicht ein-sondern villmahl ermordet / solte es aber vor euch Gnad zuerlangen damahlens zu spatt seyn; wo dieser sein gantzes Leben hindurch lasterhaffte Böß-wicht selbe fast dem letzten Augenblick erhaltet? Er siehet hierüber seine Trostlose Mutter an; Joannem, der ihme nach allen Beweißthumben einer absonderlichen Liebe / im Leyden gleichwohl verlassen hatte / befilcht er dieser Statt seiner / das ist / in gleiche Sorg / und Verwahrung: ihr habt Christum nicht allein auf einige wenige Zeit verlassen / sondern habt euch vill Jahr auff das weiteste von ihme entfernet; ist euch aber zur Zuruckkehr die Thier verschlossen? ist es woll anjetzo zu spatt darzue / wo der Sohn GOttes in Joanne, alle nicht allein Unschuldige / sondern auch Sündhaffte Menschen seiner Mutter anbefilcht / und diesen zum Schutz und Zuflucht dero Müetterliche Schoß eröffnet?

So vill hat er euch Kleinmüthigen vor dem Todt zugeredet / was hat sich aber nach dessen Todt zuegetragen? Seine Seythen wird eröffnet / umb euch zu jenen Hertzen / das

zwar

zwar die Sünd hasset/ aber die Sünder liebet/ und aus Lieb deroselben zu leben auffgehöret/ einen Zutritt zu machen; Blut/ und Wasser flüsset heraus/ umb euere Sünden abzuwaschen. Trettet hinzue/ ermahnet euch Bonaventura der Seraphische; Gratia influit in nos per Verbum Crucifixum; de cujus latere exijt profluvium gratiarum. Alle Gnad fliesset uns durch das gecreutzigte Wort GOttes zue; Aus dessen eröffneter Seythen ein unerschöpffliche Quelle deren Gnaden entsprungen ist. Verberget euch in die Wunden des Gecreutzigten; Da weiset euch Augustinus euere Ruehe/ und Sicherheit an: Tuta requies est infirmis, & peccatoribus in vulneribus Salvatoris: securus illic habito; patent viscera per vulnera, per foramina corporis patent mihi arcana cordis. Eine sichere Ruehe finden alle Schwache/ und Sünder in denen Wunden des Erlösers; ich/ ob ich schon meiner villjährigen Sünden Gewohnheit/ folglich unzahlbahrer Lasteren mir bewust bin/ finde doch allda meine gantz sichere Zuflucht: das Innerste/ und die Geheimnussen des Hertzens Christi JESU stehen mir durch die Wunden offen. Diese Geheimnussen können nicht verborgen seyn/ sagt weithers Augustin. die Nägl/ und die Lantzen verrathen sie. Clamant clavi, clamat lancea mihi, quòd reconciliatus sum Christo, si eum amavero. Die Nägl/ und die Lantzen rueffen mir zue/ ich schwär/ und grosser Sünder wurde mit Christo, den ich als sein grimmigster Feind so lang verfolget/ und so grausamb gepeiniget habe/ wiederumb versöhnet seyn; wann ich ihme nur ernstlich/ von Hertzen/ und nichts wider ihme lieben wolte: Sovill versichert euch Augustinus. Sehet die Würckung hiervon gleich nach dem Todt Christi, in Juden/ und Heyden/ in denen/ welche ihme noch

S. Bonov. Serm. 2. Hexam.

S. August. in Man.

noch an dem Creutz verspottet haben; Sehet/ der Hauptmann/ und viel aus seiner Rott bekehrten sich/ und bekennten ihme vor dem Sohn GOttes. Verè filius Dei erat iste. Matth. 27. die gantze Schaar deren Umbstehenden schlägt an die Brust/ und kehret bueßfertig zuruck: Omnis turba eorum, qui simul aderant ad spectaculum istud, & videbant, quæ fiebant, percutientes pectora sua revertebantur, Luc. 23. Kleinmüthige/ verzweifflete Sünder! Bedencket nun alles/ was vor/ in/ und nach den Todt des Sohns GOttes sich ereignet habe/ und sagt/ ob es an heut/ da ihr alles dieses vor denen Augen eueres Gemüths habt/ nicht mehr Zeit/ sondern zu spatt zu euerer Bekehrung seye? Matth. 27. Luc. 23.

Indessen/ da ihr nachdencket/ wende ich mich zu dem andern/ grossen/ und fast unzälligen Hauffen deren Sündern: Glaubet auch ihr/ es wäre nicht mehr Zeit zu euerer Bekehrung? Daß fallet uns nicht bey: wir wissen/ der Sünder würde niemahlens von GOtt verstossen/ wann er immer zuruckkehre; mit außgespanten Armen erwartet uns unser Heyland an dem Creutz/ wir werden uns auch in diese Arm werffen; Annoch haltet uns die Welt/ ihre Freuden/ ihre Gelüsten/ ihr Ansehen/ oder auch ihre Geschäfften zuruck; Die Neigung/ welche uns so gewaltig an diese eytle Welt hefftet/ wird mit der Zeit abnehmen: Da werden wir das Leben ändern; anjetzo ist es noch nicht Zeit/ zur ernstlichen/ beharrlichen Bekehrung ist es noch zu fruhe vor uns. Sünder! vermessene Sünder! wann/ und wo ziehen wir diese Entschuldigung an? Bevor ich dieses erkläre/ und eueren Vorwand aus denen Umbständen des Orths/ und der Zeit widerlege: Mercket vorhinein/ was aus eueren vorgewendten Aufschub der Bekehrung gemeiniglich zu erfolgen pflege; eines aus

diesen vieren nemblichen: Entweders ein unversehener Todt/ der euch vor der Buß überfallet/ oder die Verlassenheit von GOtt/ welcher euch die nachdrücklich- und würckende Gnad zur wahren Bueß endlichen abschlaget/ oder/ welche daraus erfolget/ eine verstockung/ die sich allen Gnaden widersetzet; oder ein schwacher Will/ der von denen Schuellen Velleitas, eine Willigkeit genennet wird/ welcher die so lang verschobene Bekehrung/ alleweil weiter hinaus/ von Jahr zu Jahr/ von Zeit zu Zeit biß auff den letzten Athem verziehen/ diese niemahlens würcken/ euch entlichen unbueßfertig wird sterben machen. Ihr beweiset in solchen eueren Verschub/ als glaubetet ihr mit jenen Boßhafften bey Jsaia an dem 28.
Jsa. 28. percussimus fœdus cum morte, & cum inferno fecimus pactum. Ihr hättet mit dem Todt/ und der Höllen einen Bund gemacht/ damit euch jener nicht unversehen überfallen/ diese in so unbereithen Stand nicht verschlucken solle; Wie aber ihnen/ also trohet auch euch GOtt darwieder: delebitur fœdus vestrum cum morte, & pactum vestrum cum inferno non stabit. Diese eingebildete Bindnuß wird zur Straff euerer vermössenen Boßheit außgelöschet werden/ und nicht Stand haben: Der Todt wird euch überfallen/ und der Höllen in den Rachen werffen/ wo ihr es am allerwenigsten vermeinen werdet. Ihr verlasset euch auf die euerer Bekehrung jederzeit angetragene Gnaden GOttes; Allein dieser GOtt/ der anjetzo euch so gewaltig zu Hertzen redet/ wird sich mit der Zeit so schwach vernehmen lassen/ daß ihr unter so langwühriger Gewohnheit euerer Sünden/ unter den Getümmel der Welt/ in welches euch euere Uppigkeiten/ euere Sündhaffte Freyheiten alleweil mehr vertieffen/ daß ihr unter diesen auf seinen Beruefft keine Acht haben/ sondern unvermerckt

vermerckt werdet lassen vorbey gehen. GOtt wird zu weilen eueren Willen etwas hefftiger antreiben; Dieser wird die Göttliche Bewegungen vermercken/ allein/ weilen er umb so vill mehr erhartet; je länger er in denen Lastern verharret/ wird kein Göttlicher Antrieb durchdringen: Endlichen wird in euch biß zum Todt eine Willigkeit/ niemahlens ein ernstlicher/ Starcker/ Standhaffter Will nach euerer Bekehrung seyn; in einem unfruchtbahren Verlangen darnach werdet ihr sterben/ bevor ihr zu GOtt zuruckkommet; dieses Verlangen/ daß ihr zu rechter Zeit nicht habet wollen in das Werck setzen/ wird euch in Ewigkeit peynigen/ da ihr es nicht mehr können/ und doch alleweil werdet wollen außgeführet haben.

Alles dieses hab ich euch ins gemein anzutrohen: Nun bedencket/ wo/ und wann ihr eure Entschuldigung vorwendet? wo? vor euren Gecreutzigten/ und an dem Creutz Verstorbenen Erlöser: Wann? an eben jenem Tag/ welcher euch dessen bitterstes Leyden/ und den schmertzhafftisten Todt auf das beweglichste vorstellet. An diesem Orth/ und Tag dörffet ihr vorgeben/ das Leben ändern/ die Sünden verlassen/ zu GOtt euch bekehren/ wäre noch zu fruhe vor euch? Was wollet ihr sagen hierdurch? erkläret ihr euch nicht offentlich/ und in Gegenwart des Verstorbenen: Lasset seine Wunden offen stehen/ lasset alles Blut herauß fliessen/ lasset ihme an dem Creutz hangen; bey uns ist es geschlossen/ noch einige Zeit/ villeicht mehr Jahr/ jenes lustige/ freye/ boß- und lasterhaffte Leben fortzusetzen/ welches die Wunden dieses Verstorbenen eröffnet/ das Blut erschöpffet/ und den schmertzhafftisten Todt ihme hat zugefüget. Ach was Boßheit! allhier vor dem Creutz des Verstorbenen nehme ich eure grausame/ unmensch-

liche / Gottlose Entschuldigung zu untersuchen vor: dencket nach / was Er vor dem Todt habe außgestanden; auf alles / was ich euch hierüber vortragen werde / antwortet in Besonderheit nicht sovil mir / als Jhme / oder euch selbsten. Im Garten ware das Leben der Welt / und die Freud deren Englen biß in den Todt betrübet: daß ihr die Freuden eures außgelassen- und sündhafften Lebens durch eine Versammlung des Gemüths / durch eine Zerknürschung des Hertzens / durch eine glückseelige Betrübnuß deren Büssenden einschräncken sollet; dieses ist zu fruhe vor euch? Uber die Entsetzung eines so verächtlich / und schmertzhafften Todts hat Er am gantzen Leib Blut geschwitzet; dessen doch ungeachtet sich entschlossen alles vor euch / und euere Erlösung außzustehen: daß ihr die Hinternussen / welche sich wider eure Bekehrung in dem Weeg legen / ernstlich zu überwinden euch entschliessen sollet; dieses ist zu fruhe vor euch? Auß Geld-Begürd ist Er von seinem eigenen Jünger vorhin verkauffet / nachmahlens verrathen worden: diese Begürd zu mässigen / und das zuruck zustellen / umb was ihr euere Seel / den Werth seines Bluts verkauffet habt; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er ist mit Strick und Ketten gebunden worden: euere Freyheit zu leben / villeicht auch zu glauben / durch seine Wahrheiten / und Gesätz zu binden; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er ist durch alle Gerichts-Stellen herumb gezogen / aller Orthen durch falsche Inzüchten / und Verleimbdungen als ein Betrüger / Auffrührer / und GOttslästerer beschuldiget worden: Eure Reden / eure Erzehlungen / eure Nachrichten / und Beschreibungen / von falschen Verleimbdungen / von Neyd- und hässigen Verschwärtzungen / von merckhlichen Ehrabschneidungen rein zu halten / oder den hierdurch eueren Neben-Menschen zugefügten

ten Schaden / der villeicht immer anwachset / zu ersetzen; dieses ist noch zufruhe vor euch? Er ist auß lauter Neyd / Haaß / ungerechten Verfolgungen / und Menschlichen Ansehen verurtheilet worden: Daß ihr wider alle Neigung / wider alle Forcht / und Hoffnung die Gerechtigkeit in Handel- und Gewerbschafften / in Verwaltung frembdes Guths / in Urtheilen und Beförderungen blind Handhaben / schutzen / und außsprechen sollet; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er ist am gantzen Leib durch unzählliche Wunden zerrissen / zergeißlet / und zerfleischet worden: daß ihr eueren Fleisch die unzuläßige Gelüsten entziehen / welche euch aller Vernunfft berauben / welche alle Gött- und Menschliche Gesätz zertretten / welche eueren Willen erhartet haben / daß er seinen Viehischen Wollust mit eusserster Gefahr einer unglückseeligen / und mit Verlurst einer glückseeligen Ewigkeit fortsetze / daß er die Anreitzung / die Gestalt / die Seelen-mörderische Liebe eines Geschöpffs weit mehr dann alles Blut / und Wunden seines Erlösers achte / und umb jene zuerhalten diese Wunden zuerneuren / dieses Blut zuvergiessen allezeit bereit seye; diesem Laster / auß welchen alles Angezogene entspringet / ein End machen / dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er ist mit Dorn gecrönet / und als ein Affter-König in einen Purpur-Fetzen / als ein Tohr in weissen Kleyd verspottet worden: Die Ubermässigkeit in Pracht / auß welchen so viel schwäre Laster herrühren / einziehen / eine Unbild übertragen / oder nachdem ihr geraume Zeit nicht allein die Empfindlichkeit im Hertzen / sondern die Rachgierigkeit in Willen getragen / die Feindseeligkeit in allen eusserlichen Gebärden gezeiget / endlichen verzeyhen / Fried / Einigkeit / und Versöhnung treffen; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er hat den Last seines Creutzes an die Richtstatt fortgezo-

gezogen: einige Beschwärlichkeit / die euch das Evangelium / die Christliche Tugend / die schuldige Bußfertigkeit auffleget / übertragen; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Er ist mit eusserſten Schmertzen an das Creutz geschlagen worden: den bißhero über alle Vorstellungen der Vernunfft / über alle Vorwurff des Gewissens / über alle Gesätz GOttes / und deren Menschen fortgesetzten Laster-Lauff endlichen vor eben diesem Creutz einhalten / euere sündhaffte Begürden / die Christum JESUM daran gehefftet / mit Paulo hinwiderumb daran schlagen / von denen Füssen des Gecreutzigten in vorige Laster nicht zuruckkehren; dieses ernstlich schliessen / dieses dem Sterbenden mit standhafften Willen versprechen / all sein vergossenes Blut mit ein und andern Thränen eines recht zerknirschten Hertzens vergelten; dieses ist noch zu fruhe vor euch? Ach Christen! so muß dann euer JESUS so lang leyden / als es euch zu sündigen wird beliebig seyn?

Meine / und aller Menschen Wort seynd viel zu schwach / ein sündhafftes Hertz zubewegen; höret dann auch ihn / was er euch vor dem Todt durch seine letzte / mithin nachdrücklichste Wort habe zugeredet; wider dise / wann es möglich / wendet euere Entschuldigung ein: Die drey erste Wort / die er an dem Creutz geredet / gehen die Kleinmüthig- und Verzweifflete / die vier letzte euch vermessene Sünder an: Deus meus! Deus meus! Beklaget er sich gegen seinen Vatter / ut quid dereliquisti me? Mein GOtt! Mein GOtt! warumb hast du mich verlassen? Der Sohn GOttes stirbt in aller Verlassenheit; wird von seinem Vatter im Todt vergessen / und fast nicht erkennet; weilen er nemblichen mit denen Abscheulichkeiten euerer Sünden annoch bedecket ware: Da er also Trostloß dahin stirbt / ist es euch noch zu fruhe obbenendte Abscheu-

Matth 27.

lich-

lichkeiten durch sein hierzu vergossenes Blut außzulöschen / und durch euere Bekehrung ihme jenen Trost zugeben / den er durch all sein Leyden / und Todt gesuchet hat? Er ruffet darnach / und zeiget die Innbrunst seines Verlangens durch die Hitzigkeit seines Durst: Sitio. Mich dürstet / nach dem Heyl euerer Seelen nemblichen; und ihr druckt ihm den Becher von Babylon, in diesem immerfort allen Unflath an dem Mund; mit Reu-müthigen Bueß-Thränen ihme erquicken / ist noch zu fruehe vor Menschen / welche ihren Erlöser ohne alle Beweglichkeit so lang Durst leyden / und vor Durst wollen verschmachen lassen / als es ihnen wurde beliebig seyn / nach der Gleichnuß / die Job an dem 15. gemacht: Bibit quasi aquam iniquitatem. Die Boßheit gleich dem Wasser hineinzuschlucken? Consummatum est. Lasset mich nur ohne weitere Peynigung Sterben; es ist alles vollendet / was die Gerechtigkeit meines Vatters zur Genuegthueung erfordert / und was die Grausamkeit deren Menschen hat ersinnen können. Consummatum est. Alles ist vollzogen: Da er dieses bezeiget / wollet ihr es dabey nicht beruhen lassen; euch ist es noch zu fruhe von erneuerung seines Leydens abzustehen / und euere Bekehrung / mittls dero ihr euch seine Wunden / und Todt zu Nutzen machet / ernstlich vorzunehmen? Pater! ist der letzte Seufftzer / Pater in manus tuas commendo spiritum. Vatter! in deine Hände befelche ich meinen Geist. Hæc dicens expiravit. Also ist er gestorben. Daß ihr anjetzo durch ernstliche Bueß / und welcher ohne diese nicht erfolgen kan / nachmahlens durch ein glückseeligen Todt / euere Seel in eben diese Händ überlüffert / auf dieses Gedencken / an dieses Werck ernstliche Hand anlegen ist noch zu fruehe? Wann? da ihr Christum JEsum vor

Joan. 19.

Job. 15.

Joan 19.

Luc. 23.

eueren

eueren Augen betrachtet/ der darumb gestorben ist/ damit ihr der Sünd absterben/ anjetzo durch Christliche Tugend/ nachmahlens durch die hierdurch verdiente Herrlichkeit in ihme allezeit leben sollet.

Ich lasse euch über dieses aus der Gegenwart des Verstorbenen nicht hinweggehen; wendet nicht sovill die Augen/ als die Gedancken weithers auf ihme/ und sagt/ ob ihr wohl in dessen Betrachtung davor halten könnet/ die Bereuung euerer Sünden/ und die Bekehrung eueres Lebens wäre annoch zu fruche; da ihr in ihme die gewaltigste Antrieb hierzue vor Augen habet? Was ein menschliches Hertz zur obbenenten Bereu- und Bekehrung antreiben/ und bewegen kan/ ist entweders die Gütigkeit GOttes aus Liebe/ oder aus Forcht/ dessen Scharffe Gerechtigkeit. Sünder! was stellet uns der verstorbene in jener Gestalt vor/ in welcher wir ihme an dem Creutz betrachten? Was? als angezogene zwey Göttliche Eigenschafften in all ihrer unendlichen Vollkommenheit. Lasset uns beede in Christo JESU dem gecreutzigten erwegen: Sehen wir nicht in diesem jene Güetigkeit GOttes/ welche Paulus zu denen Ephesiern an dem 2. beschrieben hat: DEus, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, quâ dilexit nos, & cùm essemus mortui peccatis, convivificavit nos in Christo. GOtt/ welcher reich ist in seiner Barmhertzigkeit/ hat uns aus übermäßiger Liebe/ mit der er uns geliebet hat/ da wir in Sünden verstorben waren/ in Christo widerumb lebendig gemacht: propter nimiam charitatem. Aus übermäßiger Liebe. Wollet ihr die Ubermaaß dieser Liebe erkennen? Bedencket nur einige Würckungen/ und ümbstände deroselben: Sie hat uns geliebet/ da wir sie würcklich hasseten. Commendat

Ephes. 2.

mendat charitatem suam Deus in nobis, quoniam, cùm adhuc peccatores essemus, secundùm tempus Christus pro nobis mortuus est. Rom. 5. GOtt bezeuget seine Lieb gegen uns / weilen nach der Zeit / da wir noch Sünder / und Feind GOttes waren / Christus vor uns gestorben ist. Sie hat uns geliebet / obwohlen sie vorgesehen / daß sie nicht allein damahlens / sondern auch in das künfftige / villeicht durch die gantze Zeit unsers Lebens / und nach diesen durch die unendliche Ewigkeit von uns wurde gehasset / und verfolget werden. Sie hat uns geliebet / und zum Beweißthumb dieser Liebe nicht einen Seufftzer / einen Bluts-Tropffen des Sohns GOttes / welcher vor die Erlösung der gantzen Welt erklecket hätte / sondern alles Blut biß auf den letzten Tropffen / dessen unendliche Herrlichkeit / und das Leben auffgeopffert. Deus, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, quâ dilexit nos. GOtt dann / welcher reich in seiner Barmhertzigkeit / hat eine übermässige Liebe gegen uns erwisen / da er uns Sündern die unerschöpffliche Schätz seiner Erbarmnussen hat angetragen / wo solten wir diese finden? Rom. 5.

Durch die verwundte Seythen hat Er uns zum Hertzen Christi JESU seines Sohns den freyen Zutritt eröffnen lassen: da Sünder! in diesem Hertzen / welches zwar zu leben / aber uns zu lieben niemahlens auffgehöret / in disem Hertzen haben wir die unerschöpffliche Schätz der Göttlichen Güte / und Erbarmnussen zu finden. Noch vor dem Todt hat der Sohn GOttes sein sterbendes Haubt gegen die Seithen geneigt / welche nach dem Todt ist eröffnet worden; die Ursach dessen nehmet auß einem GOttseeligen Gedancken: Rings-herumb hörete der Sterbende nichts dann Verspott- und Lästerungen / welche von der unmenschlichen Boßheit auf ihne

an dem Creutz zugeflogen; damit diese seinen gerechten Zorn wider die Spöttler / und in diesen wider alle verstockte Sünder nicht erwecken solte; hat er von solchen Lästerungen nichts hören wollen; darumb das Haupt von ihnen ab / und gegen sein Hertz gewendet / in welchen die Liebe gegen damahlige / und auch uns Sünder hefftigst gebrunnen hatte / umb auß Antrib dieser Liebe von der Erbarmnuß gegen uns / ungeachtet all unserer Verspott- und Lästerung nicht abzulassen / sondern das angefangene Versöhnungs-Opffer durch seinen Todt zu vollziehen. Inclinato capite tradidit spiritum. Vor dem Todt hat er sein Haubt gegen dem Hertz geneiget / also ist er gestorben; umb anzuzeigen / da in der Liebe dieses Hertzens hätten wir den Ursprung seines Leydens zusuchen / und eben allda die unendliche Schätz deren Göttlichen Erbarmnussen zufinden. Sehet / ist das Verlangen Chrysostomi hierüber / sehet ihme also verstorben an dem Creutz an / und führet euch darneben alles übrige zu Gemüth / was die Göttliche Allmacht vor euch gewürcket habe: Daß er euch auß eurer Nichtigkeit herauß gezogen; daß er den Himmel zu eueren Wohn-Sitz erschaffen / und dessen allerreiniste Geister zu eueren Schutz / und Diensten anerbiete; daß er euch so viel Mittel / als Geschöpff euere ewige Glückseeligkeit zuerhalten an die Hand gebe / eine grosse Güte / und Barmhertzigkeit gegen euch! Aber / nequè cælum, nequè mare, seynd die Wort Chrysostomi: nequè rerum omnium creatio, nequè aliud omnino aliquid, ita, ùt crux illa venerabilis divinæ bonitatis magnitudinem prædicat. Nichts ist auß allen disen / nichts auß allen übrigen / was ihr ersinnen möget / welches euch die Grösse / oder vielmehr die Unermessenheit der Göttlichen Güte dermassen vorstellen könne / als das Creutz / an welchen ihr den vor euch verstorbenen Sohn GOttes ansehet.

S. Chrys. Hom. 25. in Ep. 1. ad Tim.

Eine

Eine so unendliche Liebe / welche ihr allda nothwendig erkennen müsset; wie werdet ihr sie vergelten? Fraget nun weiters Chrysostomus; quidquid in ejus obsequium erogaveris, parùm est; quidquid in ejus servitium impenderis, minus est; nec si animam dederis, aut sanguinem fuderis, compensabis. Idem serm. 6. de pass. Was ihr immer zu seinen Diensten von eueren Haab / und Guth anwendet / ist viel zu wenig; mit euerem Blut / und Leben werdet ihr seine Liebe nicht vergelten. Mit was dann? mit euerer Gegen-Lieb; diese allein hat er gesucht; mit dieser ist er zufrieden / mit dieser haltet er sein Leyden / seinen Todt / seine unendliche Liebe vergolten: so wollet ihr dann Christum JESUM hinwieder lieben; wisset ihr aber / wie ihr selben lieben müsset / und könnet? Den Sohn GOttes zugleich lieben / und hassen / beedes zusamb ist unmöglich; so lang ihr in Sünden / eben so lang wollet ihr in Haaß / und Feindschafft wider ihme fortfahren. Nun frage ich euch Sünder! ist es in Betrachtung alles dessen noch zu fruhe / daß ihr von dem Haaß / von der Verfolgung / von der Verächtlichkeit und Verspottung eueres GOttes auffhöret / welcher auß Liebe gegen euch gestorben ist? Beweget es noch nicht; daß euch alle dessen eröffnete Wunden nicht allein das jenige widerhollen / was der Verstorbene noch im Leben bey Joan. an dem 15. geklaget hat: Odio habuerunt me gratis: Man hat mich umbsonst gehaasset; sondern daß sie euch hierüber jene boß- und entsetzliche Undanckbarkeit zu Gemüth führen / welche David in seiner Persohn an dem 108. Psalm hat vorgesagt: Posuerunt adversùm me mala pro bonis, & odium pro dilectione mea. Joan. 15. Ps. 108. Sie haben mich nicht allein umbsonst gehasset / das Ansehen meiner Lieb / und Güte / hat sie in ihren Grimmen gestärcket; alles Gute haben sie mir mit Bösen /

alle Liebe / mit eingewurtzleten / langwürrigen / immer fortgesetzten Haaß vergolten. Sünder! ist es noch nicht Zeit / daß ihr diese Klagen zu Hertzen nehmet / und euch hierdurch bewegen lasset? Ach Christe JESU! seufftzet Laurentius Justin: Nullam in te video causam mortis: nisi superabundantiam charitatis. Ach Christe JESU! ist es dann noch zu fruhe von unsern Haaß gegen dir abzustehen; da wir dich Verstorbenen an dem Creutz betrachten; deines Todts aber keine andere Ursach / weder deine unendliche Liebe finden?

S. Laurent. Justin. de incend. divin. amor. c. 2.

Keine andere Ursach? ich betrachte hierüber abermahlens den Gecreutzigten / und in dessen Betrachtung finde ich noch eine: nebst der Güette / die Göttliche Gerechtigkeit nemblichen / welche vor unsere Sünden / und ihre Beleydigung eine vollkommene Genuegthueung gefordert hat: Habt acht Sünder! und mercket anjetzo / wie genau / ja wie scharff diese Gerechtigkeit seye Dieser nunmehro Verstorbene Sohn GOttes hat im Antritt seines Leydens / und zwar zum drittenmahl seinen Vatter mit beweglichsten Worten gebetten / wann es möglich wäre / ihme von solchen Leyden zu befreuen: Wer solte geglaubet haben daß die Bitt eines Sohns / welcher voll der Forcht und Erzitterung mit erblasten Angesicht / und Blut-schwitzenden Leib auf der Erden ligt / daß diese Bitt von einem Vatter / der mit ihme der Göttlichen Natur nach eines wäre / der ihme über alles liebete / der die Seuffzer deren Betrangt- und Verlassenen anzuhören versprochen hat / daß von diesem Vatter die Bitte seines Sohns in der grösten Verlassenheit nicht wurde erhöret werden / wer solte dieses geglaubet haben? was wir Menschen uns nicht hätten einbilden können / ist geschehen: Der Willen des Vatters ware unbeweglich; Sein Sohn ist nicht erhöret worden: Er

mueste leyden/ und sterben/ und zwar Trostloß/ auch von diesem seinen Vatter gantz verlassen sterben. Warumb dieses? justificati gratis, erkläret uns die Ursach Paulus Rom. 3. Rom. 3.
per gratiam ipsius, per redemptionem, quæ est in Christo JESU: quem proposuit DEus propitiationem per fidem in sanguine ipsius, ad ostensionem justitiæ suæ. Wir seynd durch die Gnad/ und durch die Erlösung/ welche in Christo JEsu ist/ umbsonst gerechtfertiget worden/ welchen uns GOtt sein Vatter zur Versöhnung durch den Glaub in seinem Blut hat vorgestellet; Warumb also? ad ostensionem justitiæ suæ, umb seine Gerechtigkeit zu bezeugen. GOtt ist unendlich in allen Vollkommenheiten; unendlich ware seine Barmhertzigkeit gegen uns/ da er uns die unendliche Verdiensten seines Sohns zu unserer Erlösung angetragen; unendlich aber auch seine Gerechtigkeit/ welche vor die/ durch unsere Sünden/ seiner unbegreifflichen Majestätt zugefügte Unbilden/ eine genaue und scharffe Genuegthueung erfordert hat; weillen hierzue die Verdiensten aller Engl/ und Menschen nicht erkleckten; hat er seinen Sohn/ wie Jsaias Isaia 53.
an dem 53. vorgesaget/ posuit in eo iniquitates omnium nostrûm. all unsere Boßheiten aufgeleget/ und also ihme zur obbenennten Genuegthueung angehalten; Damit er diese nicht allein/ sovill als genueg ware/ sondern/ umb uns die schwäre der Sünd/ und Beleydigung erkennen zu geben/ damit Er gemeldte Genuegthueung überflüßig erwise; Darumb hat der Vatter weder das Gebett auf dem Oelberg/ noch die letzte Klag-Seufftzer seines sterbenden Sohns an dem Creutz angehöret; sondern alle seine Wunden/ Blut/ und Todt mit unbeweglichen Willen angesehen.

Gegen uns Sünder hat die Göttliche Barmhertzigkeit/

dessen Gerechtigkeit/ gegen seinen Sohn hat die Gerechtigkeit im Gegensatz dessen Barmhertzigkeit zuruck-gehalten; Damit in seinen Schmach/ und Schmertzen durch den geringsten Trost nichts verminderet wurde. Non mihi, bekenne ich anjetzo mit Thoma de Villanova, inundantem mundum, flagrantes civitates, absorptos homines, non infernum, & omnes ejus pænas objicias: nam si mille proponas gehennas, non sic expavesco, & nontremisco, sicut videre DEum pro peccato morientem, & peccati reatum morte solventem. Zeiget mir nicht die gantze Welt/ die mit dem Sünd-Fluß überschwemmet; nicht eine Landschafft/ die von dem Himmels-Feur verzöhret; Nicht Hunger/ Pest/ Krieg/ jene allgemeine Zucht-Ruthen der menschlichen Boßheit; ja so gar die offene Höll nicht/ welche unbueßfertige Sünder ohne Zall in ihrem Abgrund einschliesset/ ohne End/ ohne Nachlaß-oder Linderung peynigen wird; Alles dieses zeiget mir zum Beweißthumb der Göttlichen Gerechtigkeit nicht: Das Creutz Christi stellet mir in meinen verwundeten und verstorbenen Erlöser diese Göttliche Eigenschafft nach aller Schärffe vor: über tausend Höllen werde ich so viel nicht erzittern/ als über das eintzige Ansehen/ das GOtt vor die Sünd des Menschens mit seinem Leben genueg-thuen; Umb diese Genuegthueung zuerweisen habe sterben/ und also sterben müssen: Aus dem erkenne ich die Gerechtigkeit GOttes/ und über das erzittere ich. Sünder! erzittern auch wir in Betrachtung einer so scharffen Gerechtigkeit? Diese ist wider den eigenen Sohn mit eusserster Schärffe verfahren/ umb vor euch Barmhertzigkeit zuerhalten; Wollet ihr nun diese Barmhertzigkeit durch ernstliche Buß/ und wahre Bekehrung eueres Lebens annehmen? oder verbleibet es noch

S. Thom. de Villan. de advent. Dom.

bey

bey euerer Entschuldigung/ zur Bekehrung wäre es vor euch noch zu fruehe/ es wäre noch nicht Zeit darzue? Zu fruehe! so ist dann fernes wieder jenen Unschuldigen zu wütten/ den die Gerechtigkeit seines Vatters unaußsprechliche Straffen schon hat auferleget? zu fruehe! so habt ihr dann noch einige Wochen/ Monath/ oder Jahr jene Gerechtigkeit zuverlachen/ die von euch den Gebrauch des Göttlichen Bluts fordern wird? zu fruehe! so wollet ihr dann sovill Augenblick/ als ihr in der Sünd verharret/ denen Donner-Keullen jener Gerechtigkeit/ frey/ und ohne Sorg außgesetzet bleiben/ die ihres eigenen Sohns wegen frembder Sünden nicht verschonet hat? O infinitam, rueffet hierüber angezogener H. Thomas von Villanova auf/ O infinitam peccatoris audaciam, Idem. qui post tale spectaculum peccare non formidat! O unendliche Vermessenheit des Sünders/ welcher nach ansehen einer solchen Gerechtigkeit zu sündigen sich nicht scheuet; Ja welcher von seinen Lastern nicht allein nicht aufhöret/ sondern sogar noch nicht gesinnet ist aufzuhören; welcher anjetzo selbe nicht bereuet/ welcher anjetzo nicht zerknirschet wird; welchen weder die Barmhertzigkeit einer unendlichen Liebe/ weder die Schärffe einer unendlichen Gerechtigkeit dahin beweget/ daß er seinen Lastern ein End zu machen/ und zur nothwendigen Bekehrung seines Lebens sich entschliessen wolle; welcher bey allen dem/ was ich vorgestellet/ diese Bekehrung noch vor zu fruehe/ und geschwind haltet: O unendliche Boß- und Vermessenheit/ welche mit keiner Straff/ mit keiner Höll genugsam zu züchtigen ist!

Sünder! GOtt hat durch seinen Engel bey Zach. 3. an dem 3. versprochen: Auferam iniquitatem terræ illius in die una. Ich werde die Boßheit der jenigen Erden in einem Zach. 3.

Tag

Tag hinwegnehmen. Wollet ihr diesen Gnaden-Tag wissen/ der nicht einen gewissen Theil der Erden sondern die gantze Welt von ihren Sünden reinigen solte? Ecce nunc tempus acceptabile! ecce nunc dies salutis! Sehet der heuntige ist es: Anjetzo ist die angenehme Zeit eueres Heyls zugegen Ich weiß zwar/ obgemeldter Prophet hatte durch seine Weissagung eigentlich den Tag bedeutet/ an welchem der Sohn GOttes in die Welt gekommen/ umb das Werck der Menschlichen Erlösung anzufangen; mit was bessern Fueg aber darff ich heutigen vor solchen Gnaden-Tag halten/ als an welchen er durch seinen Todt dieses Werck vollzogen hat? Ecce nunc tempus acceptabile! ecce nunc dies salutis! Sehet dann heut ist die angenehme Zeit/ heut ist der Tag des Heyls! ergreiffet diesen zu euerer Bekehrung/ es ist weder zu fruhe/ noch zu spatt darzu: Nicht zu spatt/ da die unendliche Barmhertzigkeit GOttes durch Vorstellung des Leydens/ und Todts Christi JESU nicht allein euere Hertzen zuerweichen suchet/ sondern umb selbe zu reinigen all dessen vergossenes Blut antraget: Nicht zu fruhe; da euch die Gerechtigkeit in dem verwundt- und verstorbenen JESU weiset/ wie schwär euere Sünden in ihme/ umb wie viel schwärer aber sie in euch wurden zu züchtigen seyn; wann ihr bey aller Vorstellung dieser Gerechtigkeit euch nicht soltet entschliessen wollen/ von der Peynigung dieses Unschuldigen abzustehen/ und dessen Genugthueung durch euere Buß- und Lebens-Bekehrung euch zuzueignen: Heut/ heut dann ist eben die rechte Zeit diese Bekehrung vorzunehmen; ist gestern/ bevor wir das Fleisch/ und Blut Christi JEsu empfangen/ durch die Reinigung unsers Gewissens hierzu der Anfang gemacht worden/ dencket nach/ ob solches nicht villeicht nur wegen des äusserlichen Scheins

eines

eines Christens geschehen seye; Ob es bey euch vor aufrichtiger Bekantnus euerer Sünden ernstlich / und vest geschlossen gewesen/ eueren Sündhafften Gewohnheiten ein End zu machen; was selbe unterhaltet/ zuverwerffen/ zuverlassen / und aus dem Weg zuraumen; denen Schuldigkeiten/ welche aus eueren Sünden erfolgen / genuegzuthuen / und allen Schaden / den ihr eueren Neben-Menschen an Guet/ Ehr / oder Seel zugefüget/ sovill/ und so geschwind es möglich ist/ zuersetzen; euch in Christlichen Tugenden wenigsten sovill zuüeben/ als es zur Aenderung eueres Lebens nothwendig ist: ist dieses gestriges Tags vest geschlossen worden/ habt ihr hierzue den Anfang gemacht/ fahret fort mit dem Beystand der Göttlichen Gnad/ die euch Christus JEsus durch sein Leyden/ und Todt erworben hat/ und in selbigen häuffig antraget/ dieses euer bekehrtes Leben so lang fortzusetzen/ biß ihr eueren Geist entweders in die außgespannte Arm eueres Gecreutzigten/ oder durch diese in die Händ seines Himmlischen Vatters aufgebet. Was gestern nicht geschehen/ schliesset heut/ und wann ihr es heut nicht außmachen könnet / fanget doch heut an dieses Werck euerer Bekehrung vorzunehmen. Habt ihr aber noch keinen Schluß gefasset / wollet ihr noch wegen der Liebe eines Geschöpffs von der Verfolg- und Peynigung eueres Schöpffers nicht abstehen; Getrauet ihr euch noch vor Christo JESU dem Verstorbenen euere letzte Entschuldigung vorzuwenden/ es wäre zu fruehe/ oder zu spatt/ daß ihr euch durch seine Vermittlung zu GOtt seinen Vatter bekehren sollet: Was solte ich anfangen mit euch?

Wann doch vor dem Creutz des verstorbenen einige so verstockte Hertzen nicht solten zubewegen seyn: Fort von diesem Gnaden-Thron zu dem entsetzlichen Richter-Stuhl Chri-

sti JESU mit dergleichen; da wollen wir die Sach außmachen; da die letzte Entschuldigung untersuchen. Ich werde beruffen / und beruffe hinwiderumb alle Versammlete zu disen Gericht: Menschlicher Weiß ist es gewiß / wir wurden eho vor disem Richterstuhl / als widerumb / wie wir anjetzo uns einfinden / allhier versammlet seyn: Bin ich zum Creutz Christi / so will ich auch vor dem Gericht GOttes der Anführer seyn: Ich werde allda vor mich / aber auch von euch / die ihr mich / angehöret / reden müssen; höret dann / wie ich mich verantworten werde. Gerechter Richter! werde ich sagen / alle Gnad / und Verzeyhung ist anjetzo unmöglich; wann sie aber auch zuerhalten wäre / wie dörffte ich bitten darumb? Hab ich ungebüste Sünden daher gebracht / so bin ich weder durch die Schwach- noch die Unwissenheit zu entschuldigen: du hast mir in deinem Gesatz meine Schuldigkeiten vorgestellet; du hast mir selbe zubeobachten dein Gnad / oder die darwider begangene Verbrechen außzulöschen / dein Blut angetragen: ich hab von allen disen nicht allein sovill gehöret / gelesen / sondern auch andern vorgetragen; zu was ich sie überreden wolte / von dem wäre ich vorhin als einer gewissen Wahrheit überwiesen: vor meine ungebüste Sünden dann kan ich mich nicht entschuldigen; ich habe nicht ein / sondern / wann es möglich wäre / hundert Höllen verdienet hierdurch. Soviel von mir; was aber diese Umbstehende anbelanget; an ihrem Untergang will ich keinen Theil haben; da entschuldige ich mich / und wann meine Zeugnuß erfordert wird; kan ich nicht allein nicht vor / sondern muß wider sie reden: HErr! so lang du dich gewürdiget hast / mich zur Erklärung deines Worts zugebrauchen / hab ich mich bemühet / das jenige / was diese durch dein Blut erkauffte Seelen zuerhalten gedeylich ware / so vil ich auß deiner

Ein-

Eingebung vermöget / beweg- und nachdrucklich vorzustellen. Ich habe diese heilige Zeit hindurch die Entschuldigungen widerleget / welche man wider die nothwendige Bekehrung des sündhafften Lebens pfleget einzuwenden / und / wie ich davon überwisen bin / also widerleget; daß man nach Vernunfft und Glauben darwider unmöglich auffkommen könne. Man hat mich angehöret; man hat mich verstanden; man hat die Lehr gut geheissen; man hat sich vor überwisen bekennet; hat man nicht gefolget / HErr! so hab ich nicht zum Heyl / sondern zur Verdammnuß dergleichen Verstockten / und Unbußfertigen geredet: betheure aber vor dir / ich hätte die mindeste Schuld nicht daran / ihr Untergang ist ihnen allein beyzumessen.

Sünder! komme ich / oder ihr unbußfertig vor dem Richter-Stuhl Christi JEsu / so bin ich gezwungen wie wieder mich / also wider euch zureden: wider mich das eigene Urtheil zufählen / wider euch Zeugnuß zugeben. Ich / wider euch Zeugnuß geben! ich der ich allhier offentlich meine Finger zu dem Gecreutzigten erhebe / und vor ihme den theuren Schwur / welchen Paulus denen Philippensern an dem 1. zugeschriben / in euerer Gegenwart mündlich ablege: Testis mihi est DEus: Philipp. 1. quomodo cupiam omnes vos in visceribus Christi JESU. GOtt ist mein Zeug / wie mich in hertzlicher Liebe Christi nach euch allen verlanget. Oder / damit ich mich besser erkläre / GOtt ist mein Zeug / wie / und mit was innerster Begürd meines Hertzens ich euch sammentlich / ja alle Menschen der Welt in dem Hertzen JESU Christi / das ist / in seiner Gnad / mittls dieser in euerer Seeligkeit zusehen verlange. Ich dann / der ich vor allen das Heyl euerer Seelen gesuchet habe / und jederzeit suchen werde / ich / vor dem Gericht GOttes / wider euch / zu euerer Verdammnuß Zeugnuß geben? Ach! in was

Entsetzung solle mich / und euch dieser Gedancken entzucken! = = = ich erholle mich in etwas / und finde / wir stunden annoch vor dem Gnaden-Thron des Verstorbenen: Ich höre uns noch auß allen dessen Wunden die Ermahnung Pauli zuruffen: Ecce nunc tempus acceptabile! ecce nunc dies salutis! Sehet / nun ist die angenehme Zeit zu euerer Bekehrung! nun der Tag des Heyls! in Hoffnung / wir wurden uns dieser Zeit gebrauchen; in Hoffnung / wir wurden uns vor Christo JESU dem Verstorbenen zur ernstlichen Bekehrung entschliessen / mittls dieser als bußfertige Sünder einstens vor seinem Richter-Stuehl erscheinen; in solcher Hoffnung ruffe ich in mein / und aller Nahmen zu dem Gecreutzigten mit jenem bekannten Bitt-Seufftzer / welchen wir so offtmahlens unter dessen Bildnuß gelesen haben.

Domine JESU Christe,
Cùm veneris judicare,
Noli me condemnare!
O HErr JEsu Christe /
Wann du kommest zum Gericht
Verdamme mich nicht!